



55 Millionen Mark im Bach. Der Unglücks-Harrier konnte gestern noch nicht geborgen werden. Vorne eine Ölsperre.

Foto: Vornbäumen

Müllexport Gericht Besch

Münster/Kreis (nd). Der Senat des Verwaltungsgerichtes in Bielefeld hat die Beschwerden der Abfallwirtschaftsbetriebe (AWB) gegen die Abfallgesellschaft Pohlisch Lübbbecke) gegen aus dem Kreis G... wiesen.

Der Senat berief sich auf die Begründung auf Absatz 5) des Abfallgesetzes unter anderem. Die Abfallentsorgung muss unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Abfallwirtschaft Genau das treffen



GÜTERSLOH
Lokalredaktion
Telefon 88-44
Münsterstraße 46
Biekerstraße

Eliswoche heute
Superfete zur deutschen
Stadthalle Gütersloh.
Folkloreabend, Stadthalle
19 Uhr: „Dead Poets Society“
(tote Dichter), Studio im
Stadt.
Der Stadtwerke auf der
Energieeinsparung
PE; Energiewirtschaftliche
Planung in der Küchenplanung;
des Stromverbrauches in

Kreis: Keine gravierenden Umweltschäden / Gewitter die Ursache?

Unglücks-Harrier noch im Bach

Gütersloh (aho). Über die Ursache für das Harrier-Unglück Montagabend gibt es noch keine genauen Erkenntnisse. Flughafensprecherin Gerda Lohmeyer machte gestern im Gespräch mit der NW nur eine vage Andeutung, als sie von einem „Gewitter mit Blitz und Donner zur Startzeit“ berichtete.

Die mit zwei sandgefüllten Bombenattrappen bewehrte Maschine, die beim Versuch abzuheben, in die Ems gerutscht war, konnte wegen widriger Wetterbedingungen noch nicht geborgen werden und schwimmt immer noch in dem Bach. Für heute mittag wurde ein Kran bestellt.

Näheren Aufschluss über die Gründe des Unfalls werden jetzt von Experten des Royal Air Force-Hauptquartiers in Rheindalen und der britischen Flugsicherheit in London erwartet, die am Mittag am Unglücksort eintrafen. Weder über diese Untersuchungen wurde etwas bekannt, noch über die ersten Aussagen des Piloten, der entgegen der ursprünglichen Befürchtung keine Knochenbrüche erlitten hat, sondern mit Hautabschürfungen und Prellungen glimpflich davonkam.

Frau Lohmeyer sagte nur, der Pilot, dessen Alter sie mit 25 bis 30 angab, fliege seit Jahren diesen Maschinentyp und besitze „sehr große Erfah-

runge“. Und zum Alter des Harriers, laut British Aerospace 15 bis 18 Millionen Pfund teuer, hieß es, dieses Flugzeug vom Typ GR 5 sei seit Ende vergangenen Jahres in Gütersloh im Einsatz.

Unterschiedliche Angaben machten R.A.F. und Kreisverwaltung zur Menge des Flugbenzins, das ausgelaufen war. Frau Lohmeyer sprach unter Berufung auf die Militärs von „ein paar Gallonen“ (eine Gallone sind etwa 5 Liter), Kreissprecher Fritz Fischer hingegen von 500 bis maximal 1 000 Litern, also etwa einem Fünftel des Tankinhalts von 5 000 Litern.

Nachdem der Tank abgedichtet werden konnte, begann die R.A.F. am Nachmittag damit, das Kerosin abzupumpen. Vorsichtshalber war zuvor der Wasserspiegel der Ems um 30 Zentimeter gesenkt worden, um so den Druck auf die Maschine zu verringern und ein Bersten zu verhindern.

Übereinstimmend positiv bewerteten beide Stellen die Arbeit der Feuerwehr. Der Löschzug Quenhorn der Freiwilligen Feuerwehr Herzebrock Clarholz unter der Leitung von Oberbrandmeister Joseph Birwe habe durch rasches Eingreifen Schlimmeres verhütet. „Die Umweltschäden begrenzen sich auf das direkte Umfeld

des Unglücksortes“, sagte Fischer und nannte vor allem die Uferbepflanzung und die Kleinlebewesen dort.

Unterhalb des Stauwehres an der Broker Mühle, habe die Untere Wasserbehörde „so gut wie kein Flugbenzin“ mehr festgestellt. Die Ölsperren weiter oberhalb hätten fast alles aufgefangen. „Kerosin ist noch der am wenigsten gefährliche aller Gefahrstoffe, weil es sich rasch verflüchtigt“, erklärte Fischer.

Gleichwohl behielt die Feuerwehr Maschine und Bach weiter im Auge. Ein Dutzend Kräfte hat auch vorige Nacht am Unglücksort Wache geschoben.

